

Seriöse Sternenschau

Was man in Astrologiekursen lernen kann

Von FREIA OLIV

Das Unheil zeigte sich am Himmel: Wenn früher eine Sonnenfinsternis war, machte sich die Angst breit. Man glaubte, dass ein Drache das Himmelslicht verschlinge. Heute weiß man zwar, dass der Mond die Sonne für unsere Sicht verdeckt, dennoch werden wieder so manche Prognosen angesichts der partiellen Sonnenfinsternis am 1. August gemacht werden. Das seltene Himmelsereignis sorgt längst nicht mehr für Weltuntergangsstimmung, maximal für Affekthandlungen und intuitive, unbewusste Entscheidungen. Ein seriöser Astrologe misst dem Phänomen Sonnenfinsternis darüber hinaus nämlich keine grundlegende, weltpolitische Bedeutung mehr bei.

Informationen, Astro-Kolleg Allgeier & Noé, Postfach 1226, 86938 Schondorf, Telefon: 081 92/99 83 32, Internet: www.astro-kolleg.de



Bekannt aus Zeitschriften und Fernsehen: Winfried Noé (oben) und Michael Allgeier.



Fotos: kn

Moment mal: Seriöser Astrologe? Gibt es so etwas? Ist Astrologie nicht immer Humbug, wüste Spekulation, Geheimwissenschaft für Esoteriker? Allen, die an diesem Wochenende im Seminar in Herrsching am Ammersee sitzen, ist es sehr ernst mit der Sternenschau. Sie haben ein Fernstudium beim Astro-Kolleg Allgeier & Noé absolviert und wollen nun die Tücken des möglichen neuen Berufes erkunden. Da ist zum einen eine 38-jährige Selbständige, die sich auf eine anspruchsvolle Tätigkeit im Alter vorbereiten will. Da ist ihre Nachbarin, die für ihren sozialen Beruf viele Anregungen aus der Astrologie holt. Oder die Dame, die auf Offenheit und Selbsterkenntnis setzt und gerne mit Menschen arbeitet. Und

da sind welche, die einen klaren Beratungsbedarf im Umfeld erkannt haben und auf Familientradition verweisen können. Das sind also alles ganz normale Vorstellungen und Lebensläufe, die sich hier versammelt haben. Keine Kristallkugeln, keine Krähen auf der Schulter, keine skurrilen Typen. Hier sitzen Durchschnittsmenschen. Viele haben eine massive Krise durchgemacht, die sie zur Astrologie brachte.

Seelenstriptease ist Teil des Konzepts

Solche Malheurs fördern das Verständnis für andere. Sie müssen aber auch abgeschlossen sein, denn sonst würden die angehenden Astrologen das, was jetzt kommt, nicht durchstehen. Denn zuerst wird man als Kursteilnehmer selbst „zerlegt“. Das gilt auch für den ahnungslosen Gasthörer: „Haben Sie die Woche irgendwie überstanden? Ich weiß, wie es Ihnen geht, wir unterhalten uns darüber noch.“ Bei diesen Begrüßungsworten von Michael Allgeier fühlt man sich auf einmal splitterfasernackt. Sieht man wirklich so aus, wie man sich fühlt: erbärmlich? Oder ist doch etwas dran am Horoskop, das sich der Kursleiter angesehen hat? In der Mittagspause wird Michael Allgeier seinen Röntgenblick noch einmal unter Beweis stellen. „So eine Phase wie die Ihre ist grenzwertig. Ich hatte etwas Ähnliches. Das zehrt an den Nerven.“ Die gesamten Jahrgänge 1962-68 unterliegen gerade den Uranus-Pluto-Spannungen,



Ein Phänomen, das die Menschen seit jeher fasziniert: die Sonnenfinsternis. Im Bild eine partielle Sonnenfinsternis, aufgenommen in München vom Olympiaberg. Die Astrologie misst diesem Naturereignis allerdings wenig Bedeutung bei. Foto: Torsten Naeser

viele hat es „sehr hart erwischt mit massiven Lebensumstellungen“. Das, was Allgeier im Allgemeinen und Persönlichen in den nächsten Minuten analysiert, trifft den Nagel auf den Kopf. Aber das könnte auch sein, weil Allgeier neben Kunst noch Psychologie studierte, bevor er in die Fußstapfen seines berühmten Vaters Kurt getreten ist und sich der Astrologie gewidmet hat... Während des Seminars aber wird klar, dass der Seelenstriptease Teil des Konzepts ist. Es geht um Stärken, Schwächen, Möglichkeiten. Man kann nur nutzen, was man anspricht und klärt. Also, alle angehenden Berater dürfen sich erst dann Hilfe erwarten, wenn sie sich unangenehme Fragen gefallen lassen: Wer neigt zu einem Helfersyndrom? Wer nutzt hier die Macht des Beraters gerne aus? Wer hält sich für zu klug, wer ist eher zu

unkla-? Während die Daten und Konstellationen an die Wand projiziert werden, müssen sich die Teilnehmer selbst entblößen.

Allgeier leitet den Kurs so, wie man es von einem Skorpion erwartet: mit Ironie, Biss und schonungsloser Offenheit, mit Charisma und Macht. Das ist letztlich auch der Schlüssel seines Erfolges. Zusammen mit dem TV-bekanntem Kollegen Winfried Noé ist er das Aushängeschild des Schondorfer Unternehmens, das auch Jahrbücher, Zeitschriften und eine Website herausgibt. Dass man trotz eines „Problemberufes“ Energie, Optimismus und Begeisterungsfähigkeit ausstrahlen kann und muss, macht die Firma vor. Das erwartet Allgeier auch von seinen Aspiranten, die überwiegend weiblich sind.

Selbstbewusstsein und Abgrenzung lernen sie dort für ihren sozialen Brotberuf. Die leidige, lang diskutierte Honorarfrage reguliert Allgeier schließlich mit der impulsiven Aussage, dass Qualität Geld wert ist, aber dass er auch einmal von Forderungen absteht, weil er nicht „als Kanalaratte in Fombay wiedergeboren werden möchte“. So viel zum Thema Skorpion mit Aszendenten Fische. Das Credo seines Berufes lautet für ihn: „Astrologie ist eine Erfahrungswissenschaft und eine Kunstform. Deswegen werden wir immer ein bisschen so was wie Gaukler bleiben.“ Ähnlich wie bei der Tiefenpsychologie gebe es keine Rezepte und keine Kausalsprache. „Wir denken in Analogien“, das ist das Ungreifbare, aber auch Spannende. Denn die Synthese aus Erfahrungen, Intuition, Men-

schkenntnis und Daten kann kein Computerprogramm ausspucken. Wie ein guter Anwalt sollte sich der Astrologe in den Klienten hineinversetzen und Wege aufzeigen, getreu dem Motto: Die Sterne machen geneigt, zwingen aber nicht. Diese Chance ist aber gleichzeitig auch der Knackpunkt: Denn der Ratsuchende muss an sich selbst arbeiten, und genau das wollen viele nicht. „80 Prozent der Kunden kommen in einer absoluten Krise zu uns als letzte Station“, warnt Allgeier seine Kollegen. „Die meisten erwarten eine schnelle Lösung. Diese Illusion muss man ihnen nehmen.“ Der Astrologe sollte vielmehr versuchen, ein Charakterbild zu entwerfen gemäß dem Grundsatz: „Charakter ist gleich Schicksal und Schicksal ist nichts anderes als Charakter in seinem zeitlichen Ablauf.“